

ische Schwarzmeerflotte. Die englische Mittelmeerflotte ist über ihre Kampfaufgabe für den Fall eines türkischen Vormarsches auf Moskau unterrichtet. Rußland ist der Türkei gegenüber vertraglich zu Neutralitätsgarantien verpflichtet, zur Ueberlassung Batums als Operationsbasis und zur Lieferung von Munition und Pferden.

Für die preussischen Beamten.

Beschluß des Hauptausschusses des Landtags.

Berlin, 17. Dez.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtags gab zunächst dem Finanzminister die Ermächtigung, für die preussischen Beamten in der Grunderwerbsteuer eine Regelung wie im Reich zu treffen. Zu dem Gesetzentwurf über die Vereinfachung von 150 Millionen Mark für die Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerken, Häfen, Elektrizitätswerken sowie zur Förderung der Landwirtschaft führt der Berichterstatter Abg. Siegel (Soz.) aus, daß es sehr schwer sein wird, die Mittel im Lande aufzubringen. Finanzminister Siegel (Soz.) gab zu, daß im Laufe des letzten Jahres schon erhebliche Mittel für Anleihen ausgeben worden seien. Der Gesetzentwurf ist bringen, da nach Auskunft des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht jetzt die günstigste Zeit für große Anleihen ist. Heute müsse nach seiner Meinung der Staat Domänen zur Steigerung abstoßen und nur wenige Mutterdomänen behalten. Wenn der Landtag den Vertrag mit den Hohenzollern genehmigt hätte, so hätte der Staat 100 000 Morgen bekommen. Die 150 Millionen sollen nach und nach aufgelegt werden. Die Vereinfachung über die Vorlage wird bis zur Vorlegung genauer Nachweisungen vertagt.

Die Not der Landwirtschaft.

Aussprache im bayerischen Landtag.

München, 17. Dez.

In der heutigen Landtagssitzung nahm der bayerische Wirtschaftsminister das Wort, in dem er auf die Notlage der Landwirtschaft hinwies und dem Wunsch Ausdruck gab, daß in steuerlicher Hinsicht es möglich sein werde, der Landwirtschaft Erleichterungen zu bringen. Der Minister trat in seinen weiteren Ausführungen dafür ein, daß endlich den Anträgen der bayerischen Regierung, wonach die Umfahntarife für Getreide und Mehl aus dem Ausland zu fallen, stattgegeben werden möchte. Auch dem Wunsch der Landwirtschaft auf Verringerung der Zölle in Bezug auf Gleichstellung von Brotgetreide und Mehl sollte Rechnung getragen werden. Die neue Tätigkeit der Reichslandwirtschaftsbehörde zur Belebung des Getreidehandels habe nichts mit der Tätigkeit dieser Stelle während der Zeit der Zwangslandwirtschaft zu tun. Der Minister kündigte am Schluß seiner Rede an, daß es ausgeschlossen sei, in der kommenden Zeit der Landwirtschaft weitere Kredite zur Verfügung zu stellen. Die Staatskreditverträge werden bereits bereits bewilligte Kredite zu verlängern oder zu verbilligen. Nachdem noch ein Redner der Bayerischen Volkspartei zu den Forderungen der Sozialdemokratie bei der Bildung der Reichsregierung erklärt hatte, man vermisse vollkommen die Rücksicht auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Länder, wurde die weitere Aussprache auf den Nachmittags vertagt.

Der Saatensand in Preußen.

Veröffentlichung der Statistischen Korrespondenz.

Berlin, 17. Dez.

Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht die nachstehenden Begutachtungsziffern für den Saatensand in Preußen Anfang Dezember, wobei 2 gut, 3 mittel bezeichnet. Beigegeben sind die Vergleichszahlen für den Vormonat und für den Anfang Dezember des Vorjahres. Die Begutachtungsziffern sind: Weizen 2,7 gegen den Vormonat 2,7, gegen Dezember des Vorjahres 2,6; Roggen 2,7, 2,7 bzw. 2,5, Gerste 2,6, 2,5 bzw. 2,5; Getreide 2,9, 2,9 bzw. 2,8, Raps und Rüben 2,7, 2,7 bzw. 2,6; junger Acker 3,1, 3,1 bzw. 2,6. In den Begutachtungen der Statistischen Korrespondenz heißt es u. a.: Der Umfang der Bestellung scheint im großen und ganzen derselbe zu sein, wie im Vorjahre. Die Saaten sind im ganzen gut eingegrünt, an einigen Stellen allerdings infolge des Frostes nicht mehr aufgegangen. Der Saatensand ist im allgemeinen der gleiche wie im Vormonat. So günstig wie im Vorjahre ist allerdings der diesjährige Saatensand in keinem einzigen Falle. Am stärksten ist der Unterschied beim jungen Acker.

Friede auf Erden.

Von Margarete Grot.

Der alte Botse Peter Niels las das Weihnachtsgeheimnis. Er hatte das verwitwete Gesicht tief über die hellgelbe Bibel geneigt, und fast mühsam kamen von seinen Lippen die Worte der Engelsbotschaft: „Friede auf Erden.“

Er schob das Buch zurück. Seine Blide schweiften durch das kleine Fenster über das wild erregte Meer draußen. Mittenland lauften er auf das Felsen des Sturmes und das Grollen der See. Dann glitt ein jähliches Lächeln über seine Züge. „Friede auf Erden!“

Die Dämmerung brach herein. Es war Christabend. Peter Niels stand auf und ging mit schweren Schritten in der kleinen Stube hin und her. Neben ihm in der Küche wurde geklopft. Er vernahm eine tiefe, volltönende Stimme, die eines Mannes, und eine hohe, lachende. Der alte Botse zuckte jedesmal zusammen, wenn er das helle Aufstehen hörte. Und dann ballten sich seine Hände in ohnmächtiger Wut. Er verfluchte den Tag, an dem er seine Einwilligung gab, daß ein Peter ins Haus kam. „Nur für ein paar Wochen“, hatte sie, Elisabeth, damals gesagt, und ihm vorhergesehen, wieviel Geld ihr die arme, seltsame Kammer noch einbringen würde. Der junge Herr kam aus München, von weit her, und wollte hier die See malen. Nun war er über ein Vierteljahr geblieben und machte noch immer keine Umstände, wieder abzureisen. Oben in seiner Stube lagen und hingen allerlei Bilder, die, wie er sagte, ihm wohl gelungen waren: das Lofenhäuser, er, Peter Niels, auf einer Bank davor, mit seinem blauen Zeug und den gestickten Pantoffeln, in einem Boot fischend, mit der Peise im Mund, Boote, die auf den Wellen schaukelten, die See und immer wieder die See, hungrige Möwen, die Kirche des nahen Hafens, städtischen und anderen.

Zuerst war es ganz unterhaltsam gewesen, ihm zuzuhören und zuzuhören, wenn er erzählte. Aber nun? Schon seit vielen Tagen füllte sich der alte Mann von einer seltsamen Unruhe erfüllt — der Maler hielt ihm sein Wort.

Schließlich schmeichelnd und leise sang nebenan die hohe Stimme. Wie weich war das tiefe Organ des Mannes! Nein, der stahl nicht — der belag schon.

Peter Niels setzte sich wieder in den alten Lehnstuhl am Fenster. Mechanisch griff er nach seiner Peise. Aber er rauchte nicht. Seine Augen sahen hinaus auf das wilde Meer. Er brütete über dumpfen Gedanken.

Berghaushalt und Schutzpolizeibeamtengesetz

„Alte Haase“ soll saniert werden. — Schutzbeamtengesetzentwurf angenommen.

Berlin, 17. Dez.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Reichstages gab der kommunistische Abg. Piez die Erklärung ab, daß seine Fraktion gestern bei der namentlichen Abstimmung über den Entwurf zur einheitlichen Stimmabgabe der preussischen Provinzen und sonstige Vertreter im Reichstag gemäß ihrer Stellungnahme in der Debatte für einen Zwang gestimmt habe.

Das Haus tritt dann in die

Beratung des Berghaushaltes

ein, der auf besonderen Wunsch zurückgestellt wurde. Abg. Otter (Soz.) berichtet über eine Reihe von Anträgen und Anfragen, die sich insbesondere mit der Schlagwetterexplosion auf Zeche „Holländ“ befassen. Vom Zentrum ist der Antrag eingegangen, zum Zweck der Wiederinbetriebsetzung der Zeche „Alte Haase“ unverzüglich Verhandlungen einzuleiten mit den Besitzern der Zeche unter Beteiligung des Landtages und der interessierten Kommunalverbände. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, etwa benötigte Kredite bis zur Höhe von vier Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Abg. Schotta (Komm.) berichtet über die Verhandlungen des Handelsausschusses über den kommunistischen Antrag auf Verringerung des Knappheitsgesetzes.

Abg. Krüger-Medlinghausen (D. V.) spricht sich gegen die sofortige Annahme des Knappheitsgesetzes aus, der die Verwendung der elektrischen Grubenlokomotiven mit Oberleitung aus den Betrieben herausnehmen will, während Abg. Steger (Ztr.) sich gegen die Zurückverweisung des Antrages wendet. Die elektrischen Lokomotiven seien eine große Gefahr für das Leben der Arbeiter im Knappenbergbau geworden.

Damit schließt die Aussprache.

Beim

Haushalt der Bergwerksverwaltung

wird im Sammelprogramm ein kommunistischer Antrag mit 213:94 Stimmen angenommen. Er fordert, daß unverzüglich das im angenommenen Antrag vom 3. Juli 1925 verlangte Budget für den Bergbau durchgeführt wird. Der Antrag des Abg. Krüger-Medlinghausen (D. V.) auf Zurückverweisung des Antrages an den Ausschuß, der die Veranlassung elektrischer Grubenlokomotiven in ausgiebigen Betrieben verbieten will, wird gegen die Rechte abgelehnt. Der Antrag selbst wird mit großer Mehrheit angenommen. Annahme findet auch ein kommunistischer Antrag, der eine ausgedehntere Kontrolle der Selbstgeschäfte verlangt. Weiter kommt zur Annahme ein Auswahlantrag, der das Staatsministerium ermächtigt, zu prüfen, inwieweit durch Einführung der fünfjährigen Wiedereinstellung die planmäßigen Ewerkschichten beseitigt werden können. Auch der Antrag des Zentrums wird angenommen, der Verhandlungen für die Wiederinbetriebsetzung der Zeche „Alte Haase“ und zur Verringerung eines Kredites bis zur Höhe von vier Millionen Mark für diese Zeche wünscht.

Es wird der Gesetzentwurf über die Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1925 angenommen.

Das Haus geht über zur zweiten

Beratung des Schutzpolizeibeamtengesetzes.

Abg. Fock (D. V.) behauptet, daß noch nicht die gründliche Neuregelung erfolgt. Das bestehende Gesetz sei von allen Parteien als unhaltbar bezeichnet worden. Wenigstens hätte die Regierung Maßnahmen beantragen sollen, die für das kommende Gesetz tragend sein sollen. Das Verhalten des Ministers trage wesentlich dazu bei, die Stabilisierung der Schutzpolizei durchzuführen.

Abg. Kasper (Komm.) lehnt in heftigen Ausfällen die Vorlage als völlig realistisch ab.

Abg. Mecklenburg (D. V.) betont, daß sich alle darüber klar seien, wie traurig die wirtschaftliche Lage der Schutzpolizeibeamten sei. Man müsse aber die Bewahrung der Disziplin wahren. Der Dienstverfall oder gar Mißhandlungen vorzunehmen. Seine Partei wünsche, daß die Polizeibeamtenlaufbahn eine lebenslange werde. Die Durchführung sei aber gegenwärtig praktisch nicht möglich.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die Vorlage wird in zweiter und dritter Beratung und in der Schlussabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Um 17 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 14 Uhr: Vereinfachung der Verwaltung, Grundbesitzsteuer, Beamtenzulagen und kleinere Vorlagen.

Reichstagsferien.

Auf den 12. Januar vertagt.

Berlin, 17. Dez.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 12.00 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst das Gesetz über die Ausführung von Kunstwerken. Die Genehmigung zur Ausführung deutscher Kunstwerke ist von der Zustimmung eines Sachverständigenausschusses abhängig. Diese Bestimmung soll nach der Vorlage bis zum 31. Dezember 1927 verlängert werden. — Die Vorlage wird nach kurzer Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann der Gesetzentwurf betreffend Teilung der Landesversicherungsanstalt Schlesien und Errichtung einer Versicherungsanstalt für die Provinz Oberschlesien. Der soziale Ausschuss hat die Vorlage abgelehnt.

Da das Haus nicht beschlußfähig ist, wird die Sitzung abgebrochen. Eine neue Sitzung findet fünf Minuten später statt.

Um 1.50 Uhr eröffnet Präsident Loebe wiederum die Sitzung. Es wird die

dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes beim Reichsministerium für Ernährung

fortgesetzt. Abg. Hörnle (Komm.) fordert den Abbruch des Antrages auf die Landwirtschaft. Pflanzungen und Zwangsversteigerungen auf Grund rückständiger Steuerschulden und Pachtzinsen sollen bei bäuerlichen Familien entschieden verboten werden. Der Redner fordert für diese Bauern Wirtschaftskredite zur Beschaffung von Düngemitteln und Saatgut.

Abg. Meyer-Sammler (D. V.) wendet dem Reichshaushaltsplan entgegen, er habe die Bauern dazu verführt, Wechsel zu unterschreiben. Solche kurzfristigen Kredite seien unheilvoll, ebenso die hochverzinslichen Auslandskredite. Die Landwirtschaft brauche langfristige Düngungs- und Saatgutkredite. Der Redner bespricht Mißstände im Steuerwesen. Ein Landwirt habe nicht weniger als 78 Steuererklärungen im Jahre abgegeben. (Hört, hört!)

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Tätigkeit der Reichslandwirtschaftsbehörde wird dem Ausschuss überwiesen. Angenommen wird eine Entschleunigung aller Parteien, die die Reichsregierung ersucht, die

Maßnahmen zur Durchführung der Optanten- und

Flüchtlingsaufstellung

zu beschleunigen und unverzüglich die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Soweit erforderlich, sei zu diesem Zweck mit den Ländern in Verbindung zu treten. Ein Gesetzentwurf zur Verlängerung der Verjährungsfrist von Weizen bis zum 31. März 1926 wird angenommen, ebenso ein Gesetzentwurf zur Verlängerung des deutsch-portugiesischen Handelsabkommens bis zum 2. April 1926.

Darauf vertagt sich das Haus. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am 12. Januar abzuhalten.

Das Haus tritt dem Vorschlag des Präsidenten bei, der den Abgeordneten die besten Wünsche zu Weihnachten und zu Neujahr ausdrückt. Schluß gegen 4 Uhr.

Der Ministerrat des Reichstages trat heute mittags zu einer kurzen Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen,

heute die letzte Sitzung

abzuhalten und dann die Weihnachtsferien eintreten zu lassen, da keine Aussicht besteht, daß in den nächsten zwei Tagen noch eine Regierungserklärung erfolgen kann. Der Reichstag wird dann am 12. Januar wieder seine Arbeiten aufnehmen. Der Präsident soll aber ermächtigt werden, den Reichstag auch früher einzuberufen, wenn eine neu gebildete Regierung ihre Regierungserklärung schon früher abgeben kann.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt. München, 17. Dez. Das Strafgericht München verurteilte den ehemaligen Oberfeldwebel eines Pionierbataillons Josef Weinel wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 3 Monaten Gefängnis und Degradierung. Weinel hatte über sein Bataillon neue empfundene und selbst Anzeichen gegen sich erhebt.

Der Attentatsplan gegen Stresemann.

Widerwille der Deutschen Volkspartei an Stresemann.

Berlin, 17. Dez.

Zu dem Attentatsplan gegen den Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird folgendes mitgeteilt: Wegen der beiden Verhaftungen, Kalthoff und Lorenz, ist das Verfahren wegen Vergehens gegen Paragraph 1 des Republiksschutzgesetzes eröffnet worden. Zu den Personen wird folgendes mitgeteilt: Kalthoff hatte sich während der Zeit der Räterepublik in München auf dieser geschlagen und war daraufhin bestraft worden. Später trat er jedoch, vor allem im Ruhrkampf, der völkischen Richtung, besonders der Hitlerorganisation bei. Lorenz hat nach seinen Angaben bisher keinen einzigen Organisation angehört. Nach den bisherigen Untersuchungen konnten irgendwelche Beziehungen zu Verbänden oder Organisationen oder zu Persönlichkeiten in der Angelegenheit nicht festgestellt werden.

Die „B. Z.“ gibt den Brief wieder, den Kalthoff an einen Münchener Rechtsanwalt schrieb, dessen Anzeige zur Verhaftung führte. Der Brief ist datiert: Berlin, 3. Dezember 1925. In dem Briefe heißt es: „Ich habe den Reim gemacht: Stresemann — verwese man. Ich habe zwei Offiziere, die mitmachen und auch die Finanzierung ist all right. Es wäre mir lieb, wenn du ein paar Zeilen schreiben würdest, daß ich für die Sache gut bin. Wenn du mir auch als Referenz dienst, so ist das eine sehr wichtige Unterstützung meiner Berliner und Medienburger Referenzen.“ — Verweise man, das Schweigen muß geklärt werden. Ein Flugzeug ist auch zur Verfügung. Die Tat geht auf mein Konto. Die zwei Offiziere tun mit.

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt, daß dieser Plan nicht der erste sei. Am Todestage Rathenau seien im Garten des Ministeriums des Auswärtigen in der Dunkelheit von Personen, die sich der Festnahme durch die Nacht entzogen hätten, Schüsse abgegeben worden. Auch kurz vor der Abreise der deutschen Delegation nach Savona sei von mehreren amtlichen und privaten Stellen aus München und Berlin auf das Versehen einer Verschwörung zur Ermordung des Reichsaussenministers hingewiesen worden. Das Blatt fragt schließlich nach den intellektuellen Urheber der systematischen Mordbühne.

Der verhaftete Kalthoff wird von einem ihm bekannten Rechtsanwalt als ein fanatischer Mann mit psychopathischem Einschlag geschildert. Er und Lorenz haben über ihren Plan auch mit anderen Personen gesprochen, welche aber jede Beteiligung ablehnten. Bei der dritten Verhaftung handelt es sich um einen Offizier K. u. L., der von den beiden Verhafteten in ihr Vorhaben eingeweiht worden war. Kalthoff behält jedoch diese Mitteilung nicht für sich, sondern informiert zwei andere Personen und hatte, wie er berichtet, die Absicht, vor der Ausführung des Attentats auch der Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

Die Deutsche Volkspartei und die Nationalistische Partei richteten folgendes Telegramm an Stresemann: „Tief entrüstet über den geplanten Schurkstreich beglückwünschen wir unseren Parteiführer, unsere Partei und unser Vaterland zur rechtzeitigen Aufdeckung des Attentats.“

Als bei der im bayerischen Landtag fortgesetzten Aussprache zum Staatshaushalt der nationalistische Abg. Waagner, der seinerzeit die bekannten Neuerungen über Stresemann getan hatte, die Rednertribüne betrat, verließen die Sozialdemokraten geschlossen den Sitzungssaal. Mehrere Abgeordnete anderer Fraktionen schlossen sich dem Borgehen an.

Die Konturskizze. Berlin, 17. Dez. Von der Fraktion der Deutschen Volkspartei wurde im preussischen Landtag eine Anfrage eingebracht, die feststellt, daß in der Stadt Plettenberg (Westf.) in kurzer Zeit 18 Fabrikschornsteine in den Bankhaus des Konturs angeordnet haben, so daß der größte Teil der Bevölkerung erwerbslos geworden und das ganze Betriebsleben der Stadt erschüttert ist. Außerdem müsse mit 50 weiteren Kontursanmeldungen gerechnet werden. Das Staatsministerium wird ersucht, sofort Vertriebskredite bereitzustellen, um weitere Konturs zu vermeiden.

Das Verbot des Christbaumverkaufs in Bogen aufgehoben. Bogen, 17. Dez. Das Verbot des Verkaufs von Christbäumen, das die Bogen 14 Tage hindurch in Aufregung hielt, ist nun aufgehoben worden.

Die Häuser zu stellen. Auch zogen die Bauern aus und zündeten unter Festmusik einmütig im Freien stehende Bäume an. Im 18. Jahrhundert mehren sich dann die Zeugnisse über den Weihnachtsbaum in der Familie.

Nirgendes aber finden wir sichere Angaben darüber, ob und wann es Brauch geworden ist, den Tannenbaum auch ins Lichtern zu schmücken. Man behauptet freilich, auch dies sei ein alter germanischer Brauch, dessen heiliger symbolischer Sinn verloren gegangen sei. Wie dem auch sei, für uns hat die Kerze eine andere Bedeutung gewonnen. Sie ist zum Gleichnis des Friedens geworden, da wir sie seit unsern ersten Kindheitstagen immer am Feste des Friedens und der Freude brennen sehen.

Man kann aber wohl annehmen, daß die Kerze, den Tannenbaum mit Lichtern zu schmücken, noch nicht sehr alt ist. Jedenfalls ist es sehr auffällig, daß sich in unserem sonst so überaus großen Sprichwortschatz so wenig von der Kerze und gar nichts von der Weihnachtskerze findet. Die Sprichwörter, die von der Kerze handeln, haben von ihr nur im allgemeinen. Wie viele andere Dinge ist auch sie als moralisches Sinnbild verwendet worden: „Von einer trunkenen Kerze kann kein gerader Schatten fallen“. Ein anderes Sprichwort sagt: „Was hilft die Kerze, was hilft der Will“, wenn man doch nicht sehen will“. Auf das Ableben hochgeachteter Persönlichkeiten zielt ebenfalls ein Sprichwort: „Wenn eine Kerze ausgeht, so flinkt es“. Dieses Sprichwort, das heute so gut wie unbekannt ist, wurde stets angewandt, wenn man einen Verstorbenen bejauerte, der im Leben gerade stand, hinter dem aber nichts Besonderes und vielstündig nichts Gutes war.

Humor zeigt der Volksmund, der zugleich an die alte, meist recht mangelhafte Beleuchtung erinnert: „Beim Kerzenlicht scheint die Kerze ein Fräulein zu sein“. Man braucht es wohl noch heute, wenn man sich entschließen will, in der Dunkelheit etwas falsch gesehen zu haben. Eine alte Warnung, genau zu prüfen, und bei Licht zu betrachten, liegt in dem Sprichwort: „Beim Kerzenlicht nimmt nicht Licht, nicht Gold und Mädelchen ein“. Wenn es sich um eine Warnung zum Sparen handelt, so wandte man früher wohl die Lebensweisheit an: „Man darf die Kerze nicht an beiden Enden zugleich anzünden“.

So hat der Volksmund auch angesichts der Kerze seine Klugheiten und Weisheiten zu sagen. Man wird sich leicht bei Weihnachtskerzen dieser Kerzenprüfungen viel leicht erinnern, wenn sie auch in Vergessenheit geraten oder auch niemals so vollständig gewesen sind wie andere allgemein gebrauchte Sprichwörter.

Neues

30 P.

Der Berliner K... sehr zahlreiche und... der Wände, durchw... Bezugswarenhandlung... und der größte Teil... beige schafft werden... einen bereits hinter... ein unter dem Spi... samter 50jähriger Ep... monenmarke hat für... mengetrieben, ohne... konnte. Die verhaft... dem Unterfuchung... ist die Kriminalpolizei.

Landesberg (Mar... Wormsische erschof... Schmiedemeister F... Frau vom Bett a... will der geistig nicht... weil ihm seine Fra... Präger hat im verg... ihm eine Kleinigkeit... gestellt werden k... einer Rungse bereit... Krankenhaus verfr...

Gestern wurde... haufte aus Nied... Er hatte eine 84jäh... grauenhafter Welse... bet und ihr das G... rissen.

Der Vogt von L... von einem dortigen... vorgeführt, der sich... die Wästenlöcher in... Schmerzes zu äuf... wohl stehenden Weie... der Vorstellung des... feinerlei mechanische... Verletzungen erlitt... Vogt gegen diese S... gation schloß.

Aus De

ry. Eidel, 17. Zeche „Schmied 3... schont geblieben war... 1926 25 Bergleute... den weitere Entf... stattfinden.

ry. Wanne, 17. nemarkt. Auf d... getriebenen 100 Sch... chen alte Tiere mit... bis 40 Mark 4 W... alle 65—70 Mark... den. Der Handel...

dt. Stiepel, 17. der Zeche „Mörf... 23 jährige Bergma... tödlich. Er hinterl...

b. Linden-Dat... lehr. Die aus de... d. 38. im Rast... minister untergebr... 18. Dez., nachm... kommend, am Wach... können dort in G... gen Linderfah... ein Wäderschiffe v... Gelber bei der St... selben abzuheften... J u g e n d h e r b e... zum Preise von 10... rfeiter Neimer, L... Laubmann, König... Armen, Krau... w e r b s l o f e n d e... waltung eine S... den. Gaben nimm... gen, auch können... Linden abgeben... Amstafte entgegen... direkt oder durch... Offen erbeten.

Aus

wl. Duisburg... sucht. Der seit... Arbeiter Peter M... dem Zollhafen ge... gen am Halle und... Unter dem bringe... sucht ermerbet au... better und eine T... sehen.

wl. Duisburg... von n Steuerg... schen Steuerbefrei... vorgenommenen F... Höhe von 19 000... die letzten Monat... wurde verhaftet... städtischen Dienst... leibenschaft gewor...

wl. Hamborn... Auf Schacht 3-7... geriet der 60jäh... der Ebnardstraße... wurde der Brust... fort eintrat.

wl. Hamborn... Nuto. Der 33j... der Grünstraße v... Bergstraße war... hergefahren. An... im Krankenhaus...

wl. Düsseldorf... des neuen P... Berliner Medall... Stelle mitgeteil... hen, daß Oberstleut... landfendens nicht... werden noch fortg... men, daß ein Dr... für die Aufstellung...

Neues aus aller Welt.

30 Pelzräuber verhaftet.

„Millionenmarg“ auch dabei.

Stresemann.
17. Dez.
Saubenmin-
tetteil:
Sorenz, ist
aragraph 1
zu den Ver-
f hatte sich
en zu dieser
en. Später
er völkischen
bei. So-
nen einzigen
Unterfuch-
Verbänden
in der An-

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine sehr zahlreiche und außerordentlich gefährliche Einbrecherbande aufzulösen zu machen. 30 Einbrecher der Bande, durchweg in Konfektions- und haupthauptsächlich Pelzwarenhandlungen durchgeführt, konnten aufgeklärt und der größte Teil des gestohlenen Gutes wieder hergestellt werden. Dreißig Einbrecher und Helfer sind bereits hinter Schloß und Riegel, unter ihnen auch ein unter dem Epitheton „Millionenmarg“ bekannter 50-jähriger Mar Schmitt aus Neustadt. Millionenmarg hat für Millionen Sachen aller Art zusammengekauft, ohne daß er bisher überführt werden konnte. Die verhafteten Einbrecher und Helfer wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt, anderen Kolonnen ist die Kriminalpolizei auf den Fersen.

Die Ehefrau ermordet.

Der Schuß aus dem Bett.

Landberg (Warthe), 16. Dez. In dem nahen Dorfe Wormsleben erschoss der etwa 33-jährige bettlägerige Schmiedemeister Bräuer seine etwa gleichaltrige Frau vom Bett aus. Diese war sofort tot. Die Tat will der Geist nicht ganz normale Bräuer verübt haben, weil ihm seine Frau angeblich kein Essen gereicht habe. Bräuer hat im vergangenen Jahre einen Fuhrmann, der ihm eine Kleinigkeit entwendet haben soll, was aber nicht festgestellt werden konnte, auf offener Landstraße mit einer Ringe dort erschlagen, daß er kurz darauf im Krankenhaus verstarb.

Todesurteil.

Gestern wurde der Dachschindelmacher Sachsenhauer aus Meierummsdorf zum Tode verurteilt. Er hatte eine 84-jährige Witwe in Meierummsdorf in grauenhafter Weise mit einem Taschenmesser ermordet und ihr das Gedächtnis aus dem Leibe gestrichen.

Der Yogi von Breslau. Der Breslauer Presse wurde von einem dortigen Theaterdirektor ein indischer Yogi vorgeführt, der sich Nadeln von 10 Zentimeter Länge durch die Nasenlöcher in den Kopf treibt, ohne Spuren eines Schmerzes zu äußern. Ferner giebt er sich einen Löffel voll siedenden Weises in den Mund und beläßt die brodelnde Masse solange auf der Zunge, bis sie erstarrt, ohne Brandwunden davonzutragen. Verschiedene Verze, die der Yogi vorführen will, werden ihm durch die Yogi-Gelehrten mechanische Hilfsmittel verwendet und auch seine Verletzungen erlitt. Der Manager erklärte, daß sich der Yogi gegen jede schädliche Wirkung durch Autohypnose schützt.

Aus der Nachbarschaft.

ry. Eidel, 17. Dez. Entlassungen. Auf der Heide „Schamrock 3-4“, die bisher vom Abbaubetrieb verschont geblieben war, werden nun auch am 1. Januar 1926 25 Bergleute entlassen. Wenn sich nach weiteren Entlassungen auf dieser Heide nicht mehr stattfinden.

ry. Kanne, 17. Dez. Vom Wanner Schweine- und Rindfleisch. Auf dem letzten Schweine- und Rindfleischmarkt waren aufgetrieben 100 Schweine. Geachtet wurden 6-8 Wochen alte Tiere mit 22-30 Mark, 3 Monate alte 30 bis 40 Mark, 4 Monate alte 50-60 Mark, 5 Monate alte 65-70 Mark. Anderes Vieh war nicht aufgetrieben. Der Handel war flau.

dt. Stiepel, 17. Dez. Töblicher Unfall. Auf der Heide „Klosterbusch“ verunglückte am Dienstag der 23-jährige Bergmann Wilhelm Kute, Hilfsbergführer, tödlich. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

h. Linden-Dahlhausen, 17. Dez. Kinderräuber. Die aus dem Kreise Siedlitz stammende 3. No. d. R. im Nationalen Volkskuratorium in Weismann untergebrachten Kinder treffen am Freitag, 18. Dez., nach 6 Uhr, aus der Richtung Wahren kommend, am Bahnhof in Siedlitz ein. Die Kinder können dort in Empfang genommen werden. Wegen Unterfuchung und Verurteilung gelangte ein Mördergehilfe von hier zur Anzeige. Derselbe hatte Geld bei der Kundschaft kassiert und vertrieben, dieselben abzuliefern. Die Gewinnliste der 2. Jugendherbergs-Lotterie sind erschienen und zum Preise von 10 S. in der Buchhandlung Nahe, beim Kreisrat Netzer, Wahren, und im Schuhgeschäft Naubrunn, Königsr., zu haben. Zum Besten der Armen, Kranken und bedürftigen Erwerbslosen der Gemeinde ist hier seitens der Verwaltung eine Sammelaktion organisiert worden. Gaben nimmt das hiesige Wohlfahrtsamt entgegen, auch können Spenden in der Hohenpetersschule in Linden abgegeben werden. Geldspenden nimmt die Amtskasse entgegen. Einzahlungen auf diese werden direkt oder durch Ueberweisung auf Postcheckkonto 3888 Effen erbeten.

Aus den Provinzen.

ml. Duisburg, 17. Dez. Mord aus Eifer. Der seit dem 21. Nov. vermißte 26-jährige Arbeiter Peter Kiefer von hier wurde als Leiche aus dem Hohlweg gezogen. Die Leiche wies Verletzungen am Hals und einen Bruch des linken Armes auf. Unter dem dringenden Verdacht, Kiefer aus Eifer ermordet zu haben, wurden zwei jugendliche Arbeiter und eine Witwe verhaftet.

ml. Duisburg, 17. Dez. Veruntreuungen von Steuergeldern. Bei einer der städtischen Steuerbehörden Duisburg-Hochfeld unermittelt vorgenommenen Revision wurden Veruntreuungen in Höhe von 19.000 M. aufgedeckt, die hauptsächlich auf die letzten Monate entfallen. Der Mandant Schwarz wurde verhaftet. Schwarz steht seit 38 Jahren in städtischen Diensten und scheint ein Opfer seiner Spielbegeisterung geworden zu sein.

ml. Hamborn, 17. Dez. Zu Tode gequält. Auf Schacht 3-7 der Gewerkschaft Friedrich Thihnen geriet der 60-jährige Zimmerbauer Josef Reuter aus der Quackstraße zwischen Korb und Zimmerung. Er wurde der Brustbohrer eingebracht, so daß der Tod sofort eintrat.

ml. Hamborn, 17. Dez. Das tödliche Ende. Der 33-jährige Arbeiter Alois Kieß wurde in der Gasse vor einem Lieferauto überfahren. Der Verunglückte war mit seinem Rade vor dem Lieferauto hergefahren. An seinen schweren Verletzungen ist er im Krankenhaus verstorben.

ml. Düsseldorf, 17. Dez. Die Aufstellung des neuen Rheinlands. Die der Berliner Redaktion des „Mittag“ von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, haben neue Messungen ergeben, daß Elberfeld für die Aufstellung des neuen Rheinlands nicht allzu günstig liegt. Die Messungen werden noch fortgesetzt. Es ist aber schon jetzt anzunehmen, daß ein Ort näher nach Düsseldorf und Köln hin für die Aufstellung des Senders erwählt werden wird.

Letzte Drahtmeldungen.

Chamberlain Ehrenbürger von London.

London, 18. Dez.

Die Cith-Corporation beschloß, Sir Boulton Chamberlain wegen seiner Verdienste um das Zustandekommen des Vertragswerks von Locarno zum Ehrenbürger von London zu ernennen.

Der neue Rothmerprozess.

Graf von Rothmer will sich scheiden lassen.

Potsdam, 17. Dez.

In der Verhandlung der Berufungsinstanz im Prozess gegen die Gräfin Rothmer wurde der Zeuge Hauptmann Vester vernommen, der wiederum, wie bei der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht, die Aussage auf die Frage des Vorsitzenden über seine Beziehungen zur Gräfin verweigert. Zur allgemeinen Ueberzeugung erklärte der als nächster Zeuge vernommene Gatte der Angeklagten, Graf Ludwig Rothmer, daß er sich genötigt sehe, seine Aussage zu verweigern. Nach einer Berliner Korrespondenz soll diese Verweigerung in der Haltung des Grafen auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß er gestern beim Amtsgericht in Potsdam Ehevertragsklage gegen seine Gattin einreichte.

In der heutigen Nachmittagsverhandlung des Berufungsprozesses der Gräfin Rothmer kam es zu einem Zwischenfall. Die Angeklagte erklärte sich außerstande, genauer zu schildern, wie bisher. Die Angeklagte brach plötzlich in Tränen aus, wobei sie mit erlittener Stimme äußerte, daß sie nicht mehr nachdenken könne. Die Erörterung wurde daher zunächst zurückgenommen. Der Zeuge Stange sagte aus, er habe die Schuld auf sich genommen, weil er sich damals in bitterster Not befand und für der Winter im Gefängnis Obdach haben wollte. Er habe Geldunterstützung von der Gräfin erhalten, als er ihr gegenüber seine Schuld an den Potsdamer Diebstählen zugegeben.

Raubmord.

Osnabrück, 17. Dez.

Vergangene Nacht wurde dicht bei seiner Wohnung der 2. Direktor der Sparkasse des Landkreises Osnabrück

ml. Düsseldorf, 17. Dez. Neue Kollabertigung. Nachdem sich der Reichsfinanzminister auf Grund der Bemühungen der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf mit einer neuen Kollabertigungsstelle in Düsseldorf einverstanden erklärt hat, wird diese neue Einrichtung auf Anordnung des Landesfinanzamtes Düsseldorf mit dem Namen Kollabertigungsstelle Rheinwerft Düsseldorf ab 1. Jan. 1926 in Betrieb genommen.

Die Verteilungsaffären auf den Thysen-Werten vor Gericht.

Q. Bochum, 17. Dez. Vor dem großen Schöffengericht begann heute der auf mehrere Tage verordnete Prozess, welcher die im Frühjahr dieses Jahres aufgedeckten umfangreichen Verteilungen von Wertpapieren der Thysen-Werte zur Unterlage haben. Wegen Betruges und Unterschlagung sind angeklagt Kaufmann Otto Doppenmeier, Bochum, Expeditionsbeamter Heinrich Schmitz aus Wilhelm-Nr., der frühere Leiter der Verbandsabteilung der Firma Thysen Friedrich Feldmann, Wilhelm-Nr., der frühere Prokurist Fritz Schaaphaus, Wilhelm-Nr., Prokurist Hermann Stiepel, Wilhelm-Nr., Kaufmann Fritz Hollweg aus Bochum, Kaufmann Theodor Unger, Bochum und Betriebsführer Karl Köhler aus Düsseldorf. Der Angeklagte Schmitz ist auch noch wegen privater Untreue, Unterschlagung, Hohlweg wegen Betruges und Doppenmeier wegen fortgesetzter Verleumdung gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes angeklagt. Den Vorbehalt führt in dem Prozess Landgerichtsdirektor Veler, die Verteilung haben Justizrat Dr. Wallach-Gien und die Rechtsanwälte Wudenheim, Dr. Dörpinghaus, Fricke, Dr. Ostermann-Bochum, Dr. Königsberger, Wilhelm-Nr. und Dr. Lum-Bochum.

Der Verhandlung wohnten zwei Sachverständige bei. Nach Mitteilung des Vorsitzenden wird zu Samstag Hans Thysen als Zeuge geladen.

Nach Verlesung der Anklage erörtert der Vorsitzende mit den Angeklagten zunächst den zweiten Fall der Anklage. Der 2. Anklagefall betrifft die Fälle mittels Preisverbrechungen. Doppenmeier bezog den größten Teil seiner Aktien von der Firma Thysen. Wie er selbst im ersten Verteilungsprozess behauptet, war er größte Abnehmer in Aktien der Thysen. Seit 1919 bis in das Jahr 1923 hat Doppenmeier nach der Anklage mit dem Expedienten Stiepel, Feldmann, Schaaphaus und dem Expedienten Schmitz dadurch fortgesetzt die Firma Thysen geschädigt, daß bei zu erwartenden Preissteigerungen für Doppenmeier eine ganze Reihe Kommissionen zu allen Preisen verrechnet wurden, während in Wirklichkeit die Aufträge erst nach der Preisverhöhung erledigt wurden. Die Anklage behauptet, daß Doppenmeier so mit Hilfe von Feldmann und Schmitz große Summen Geld verdient habe, um welche die Firma Thysen geschädigt ist. Da Doppenmeier die neuen Preise hätte zahlen müssen, die Rechnungen und Verordnungen kamen auf dem Wege Doppenmeiers an, nicht aber in die ihnen bezugetragenen Waggons. Die Verteilung der richtigen Waggons erfolgte erst später. Beim Abgang der Waggons wurde die richtige Bezeichnung des Waggons telefonisch der Firma Doppenmeier mitgeteilt. Der Angeklagte Feldmann gibt den Vorgang zu, er will aber diese Preisverbrechungen als eine vorübergehenden Verleumdung mit der Verkaufsstelle angesehen haben.

Der Vorsitzende erörtert dann eingehend den bei der Firma Thysen üblichen Geschäftsgang zur Ausführung bestellter Lieferungen. Die Angeklagten betonen, daß die Preisverbrechungen ausgeführt seien in den Fällen, in welchen den Angeklagten vorlag. Eine beratende Vorbereitung wurde vorgenommen nicht in der Absicht, Doppenmeier zu bevorzugen, sondern um für die Firma Thysen schnell das Geld bei der steigenden Inflation hineinzubekommen. Der Angeklagte Stiepel erklärt entschieden, daß diese Handhabung nichts Unlauteres enthalte, sondern lediglich im Interesse der Firma Thysen vorgenommen wurde.

Am weiteren Verlaufe der Vernehmung erklärt die Verteidigung, daß die Preisverbrechungen geradezu von dem Eisenwerkthysenbundes umschlossen sei. Der Staatsanwalt stellt fest, daß die Gründung des Eisenwerkthysenbundes erst im April 1920 erfolgt sei. Verteidiger Justizrat Dr. Wallach: Es bestand aber vor Gründung des Eisenwerkthysenbundes eine Konferenz, die bestimmte Bestimmungen in der Preisverbrechungsfrage festlegte, daß der Verteilungsbetrag nicht nach der Erklärung, daß er bei der gebildeten Sachlage, die heute der Fall zu Gunsten der Angeklagten erhalten, nicht auf die Leduna August Thysen als Zeuge verzichten könne.

Fahrmann durch Revolververhütung getötet. Der Mörder raubte seinem Opfer die Brieftasche mit 1000 Mark, konnte aber in der Nacht noch auf dem Bahnhof verhaftet werden.

Keine längere Arbeitsruhe bei Krupp.

Essen, 17. Dez.

Am Samstag, den 2. Januar 1926 wird in den Betrieben der Kruppstahlfabrik im allgemeinen nicht gearbeitet werden. Durch längere Arbeitszeit an den vorhergehenden Tagen können die dadurch ausfallenden Arbeitsstunden eingeholt werden.

Eine schwere Bluttat.

Konstanz, 17. Dez.

Heute mittag 12 Uhr ereignete sich hier eine schwere Bluttat. Der von seiner ersten Frau geschiedene Maschinenmeister Stopp gab auf seine zweite Frau einen Revolverbeschuss ab, der diese sofort tötete. Dann floh der Mörder über die Grenze und brachte sich dort selbst drei Revolververhütungen bei. Der Mörder wurde in schwer verletztem Zustande in das Konstanzer Krankenhaus eingeliefert. Der Grund der Tat scheint in Familienzwistigkeiten zu liegen.

Untergang eines Dampfers.

Berlin, 17. Dez.

Der zur Reederei Kunthmann-Stettin gehörende Dampfer „Inge Kunthmann“ ist heute vormittag auf der Kieler Förde kurz vor Einlauf in den Kaiser-Wilhelm-Kanal infolge einer Kollision mit einem dänischen Dampfer untergegangen. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet.

25 Arbeiter verschüttet.

Rom, 17. Dez.

In Potenza stürzte ein im Bau begriffenes vierstöckiges Amtsgebäude ein. 25 Arbeiter wurden verschüttet, von denen drei nur als Leichen und 15 schwer verletzt geborgen werden konnten. Nach den anderen 7 Arbeitern wird noch gesucht.

Der Angeklagte Schaaphaus erklärt, daß die Preisverbrechungen in vollem Einklang mit der Firma erfolgt sei, nicht allein bei der Firma Doppenmeier sondern auch bei einer ganzen Anzahl anderer Firmen. Die Verteidigung teilt dem Gericht die Namen von Düsseldorf, Berliner Firmen mit, die ebenfalls diese Preisverbrechungen seitens der Firma Thysen erhalten haben. Der Sachverständige Veler erhält vom Gericht den Auftrag, nachzuprüfen, ob auch andere Firmen die Preisverbrechungen der Preisverbrechungen erhalten haben, und aus welchen Gründen. Verteidiger Justizrat Wallach behauptet, daß nicht schon im Ermittlungsverfahren August Thysen vernommen worden sei. Die Sache würde zweifellos ein ganz anderes Gesicht erhalten haben, als in der Anklage.

Der Vorsitzende geht dann näher auf den 3. Fall der Anklage ein, der über die Zusammenhänge Doppenmeiers an die Mitangeklagten handelt. Der Angeklagte Stiepel gibt zu, eine Riste Wein und Cognac erhalten zu haben, aber kein Bargeld. Er bekennt, daß zwischen ihm und Doppenmeier „Kippe“ gemacht worden sei. Er gesteht auch zu, mit ihm wiederholt im Lokal gegessen und getrunken zu haben, wie er das auch im Interesse der Firma bei anderen Großhändlern getan habe. Nach der Anklage soll Stiepel von Doppenmeier 12 Mannesmann-Aktien geschenkt erhalten haben. Dieses stellt Stiepel entschieden in Abrede.

Der Angeklagte Schaaphaus soll von Doppenmeier einen Kur-Langen-Bratm geschenkt erhalten haben. Der Fall des unlauteren Wettbewerbes unter Zusammenhänge Doppenmeiers soll morgen noch eingehend erörtert werden.

Turnen · Spiel · Sport.

Bogen.

Internationale Bogenspiele in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Wenn der erste Kampf Erneuter Sasse-Berlin (119) gegen Lenz H-Frankfurt wirklich reell ausgetragen wurde, dann war das Urteil zum wenigsten eine starke Konzeption an den Lokalpatriotismus der Besucher, denn statt des verheißenen Unentschiedens hätte Sasse einen glatten Punktsieg verdient gehabt. Der deutsche Weltgewerkschafts-Bogenklub übergriffe Berlin nach 8 Runden Punktsieger. Einmaligem ansehend verlor der Schachkampf zwischen Dierner, der ja demnach im Titelkampf auf Hans Breitensträter trifft und den Birkelich sehr unterlegenem Hamburger Krüger. Der Hamburger hatte trotz der 12 Ungezogen-Handschuhe Dierners allerlei einzufließen und gab sich in der 6. Runde nach tapfer geleisteter Arbeit und etlichen kurzen Niederlagen auf. Dierner zeigte, daß er unter der guten Schule Sabri Mahirs technisch sehr viel hinzugelernt hat. Er ist dazu in einer körperlich geradezu bestechenden Form, dennoch aber haben wir Zweifel, weil er anscheinend nicht genug „Körperkraft“ ist, um einem Breitensträter gefährlich zu werden. Im Hauptkampf zwischen Hermann-München (174) und dem Kanadier Larry Gains (172) verliefen die ersten 5 Runden sehr eintönig; einzelne ganz ansprechende Schachmanipulationen fanden beim Publikum nicht immer Verständnis. Von der 6. Runde an machte der Negeer Ernst und es gelang ihm, mit wirkungsreicher, technisch guter Arbeit ein glattes Punktspiel herauszubringen. Gainsmann litt in den letzten Runden sehr an Luftmangel und mußte auch in der 8. Runde bis fünf zu Boden. Im Ring stand der R. D. F.-Beamte und Erneuter Rolauf, der sich die einzelnen Begebnisse wohlgefallig lächelnd anzah. Sportlich war der Abend ein Fiasko.

Radspport.

Weihnachtsrennen in der „Westfalenhalle“.

Die Leitung der „Westfalenhalle“ veranstaltet ihre nächsten großen Radrennen an den beiden Weihnachtstagen. Man ist dabei von dem Gedanken ausgegangen, nicht nur der engeren Sportgemeinde, sondern auch weiteren Kreisen zum Geste eine ganz besondere sportliche Delikatesse zu bereichern.

Am ersten Weihnachtstag kommen in der Hauptsache die Dauerfahrer zu Worte. Drei hervorragende Vertreter der Extra-Klasse betreten zunächst ein 15-Kilometer-Rennen hinter Motoren und den Großen Weihnachtspreis“ über 25 Kilometer. In dem Bestreben, jungen Nachwuchs heranzubilden und zu fördern, wurde ein „Kleiner Weihnachtspreis“ ausgeschrieben. Je drei Fahrer der B-Klasse werden sich am ersten Feiertag in zwei 10-Kilometer-Rennen mit Motorführung gegenüberstellen. Die beiden Sieger und der schnellste Zweite starten am zweiten Weihnachtstage in den über 20 Kilometer führenden „Kleinen Weihnachtspreis“.

Neben den Rennen der neuen Dauerfahrer bringt das Programm des ersten Feiertages noch zwei Amateur-Wettbewerbe: 5-Runden-Malfahren und Ein-Runden-Malfahren. Hier soll den Teilnehmern am leichtesten, mit so großem Beifall aufgenommenen Zweifeld-Malfahren Gelegenheit zum Revanchekampf geboten werden.

Der zweite Feiertag bringt als Hauptereignis das Zweifeld-Malfahren für Berufsfahrer. Aus der großen Schar der Bewerber sollen heute nur Leute, wie Hahn, Krupat, Möller, Mori Rizzato und der Holländer van der Velden genannt werden. Die zwanzig Teilnehmer werden vorher in zwei einzelnen Punktfahren — eins für die Fahrer mit roter, eins für die mit schwarzer Nummer in dem nachfolgenden langen Rennen — ihr Können erproben. Die Amateure treten ebenfalls in drei Wettbewerben in Erscheinung.

Rudern.

Deutsche Kampfpokal-Regatta 1926.

Die nächste Kampfpokal-Regatta wird am 4. Juli 1926 in Köln auf dem Rheine stattfinden. Die Regatta bildet einen Teil der alle vier Jahre stattfindenden „Deutschen Kampfpokal-Regatta“ und fand zum ersten Male 1922 in Berlin auf der Grünauer Regattastrecke statt. Die Sieger waren damals im Vierer o. St. und Achter „Sport-Vorussia“, Berlin, im Zweier o. St. „Germania“, Köln, im Einer „Wiking“, Berlin (E. Leuz), und im Doppel-Zweier der Hamburger R.C. und „Allemannia“ von 1866, Hamburg (H. Brandis und H. Hoffmann). Sie wird nach den Wettfahrt-Bestimmungen des D. R.V. gerichtet werden; sie wird aber außer den Mitgliedern dieses Verbandes auch den Vereinen aller übrigen Ruderverbände offen sein, so daß a. B. auch die Vereine des Süddeutschen R.V. werden teilnehmen können. Als Rennen werden, wie bei der Deutschen Meisterschaft, ausgeschrieben Einer, Zweier o. St., Doppel-Zweier o. St., Vierer o. St. und Achter. Die Regatta soll die Regatta, die Festlegung allenfalls erforderlicher Vorrennen und die Auslosung der Startplätze bleibt späterer Bestimmung vorbehalten. Als Kampfpokal der Regatta gilt die Regattastrecke auf dem Rhein.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen erläßt als Veranstalter gleichzeitig auch an alle anderen Sportverbände Einladungen zu den zweiten deutschen Kampfpokalen. Eine Woche hindurch, in der Zeit vom Sonntag, den 4. Juli bis Sonntag, den 11. Juli 1926 werden die Wettkämpfe im Kölner Stadion und in anderen Sportstätten des alten Kölns vor sich gehen.

Winter-Wettkämpfe in Lüttich vom 23. bis 27. Januar 1926, in Trier vom 26. bis 31. Januar 1926, in Trier vom 26. bis 31. Januar 1926, in Partenkirchen vom 12. bis 14. Februar 1926 werden vorangehen.

In diesen Spielen, die alle vier Jahre wiederkehren, soll sich der nationale und kulturelle Gedanke, der den alten griechischen olympischen Spielen zugrunde gelegen hat, mit neuem, mit deutschem Leben erfüllen. Ein Bindemittel unseres Volkes, ein Hochziel der Jugend, eine tief erlebte Befriedigung des National-Gefühls sollen diese Spiele sein. Die Deutschen, diesseits und jenseits der heutigen Reichsgrenzen und die Deutschen über See, wenn auch getrennt durch Gegensätze politischer Anschauungen und durch vielfach künstliche Grenzbeziehungen, sollen sich in ihnen innerlich aufzusuchen.

Im Sinne dieser inneren Gemeinschaft sollen die Kampfpokale im Jahre 1926 alle vereinen, die deutsch denken und deutsch fühlen, unabhängig von Landeszugehörigkeit, von politischer Richtung, von Verbandsgemeinschaft, so wie im Jahre 1922 das Volksfest aller Deutschen sein.

Sportärzte und Sportvereinsärzte.

Die engeren Beziehungen des Arztes zu Sport und Leibesübung sind nicht allzu alten Datums. So mancher Sportsmann der älteren Generation wird sich an seiner Jugendzeit noch recht gut erinnern, daß sie damals meist negativer Natur waren. Wenn es sich darum handelte, ein schwaches Kind von der gesundheitsgefährlichen Turnstunde zu befreien, so mußte der Hausarzt mit einem Zeugnis befehlen, daß Herz, Lunge oder allgemeine Körperbeschwerden des Knaben das anstrengende Turnen nicht vertragen würden. Das war in der guten alten Zeit nichts Auffälliges und die schulgewaltigen Rektoren und Direktoren leisteten den von solchen ärztlichen Zeugnissen begleiteten Vträgen auf. Befreiung vom Turnunterricht“ meißt Folge, weil sie selbst die Turnstunde als ein nebensächliches Anhängsel an den wissenschaftlichen Lehrplan betrachteten.

Demgegenüber bedeutet die Verordnung heilgymnastischer Übungen zum Zwecke der Heilung körperlicher Schäden eine positive Befreiung, die sich schon vor 50 und mehr Jahren in der orthopädischen Behandlung von Rückenverkrümmungen, Knochenverfälschungen und dergleichen zu einem System ausbildete und häufig erstaunliche Erfolge zeitigte. Einen weiteren Fortschritt in dieser aufsteigenden Linie bedeutet die Behandlung der in Ausübung irgendeines Sports entstandenen Schäden und Verletzungen, die zumeist in das Gebiet der chirurgischen Medizin fallen. Indessen war auch hier noch der chirurgische Gesichtspunkt der maßgebende und nicht der auf eingehender Kenntnis der betreffenden Leibesübung beruhende sportliche.

Eine durchgreifende, man kann heute schon sagen, epochenmachende Veränderung zum Sport vollzog sich erst mit der seit Friedensschluß einsetzenden, gewaltigen Aufwärtsbewegung auf allen Sportgebieten. Diese brachte es mit sich, daß auch die akademischen Kreise, die mit verschwindenden Ausnahmen (einige Alab. Turn- und Rudervereine) fast ausschließlich den urgermanischen Trinksport geübt hatten — das studentische Fechten mit fester Mensur ist kein Sport im modernen Sinne — sich lebhaft an allen sportlichen Übungen beteiligten. Das hatte zur Folge, daß nun auch die jüngeren Sporttreibenden der Mediziner aus eigener Praxis tiefere Einblicke in die Wirkungen des Sports auf den Körper, seine Muskeln und inneren Organe tun konnten.

So entstand für den Mediziner ein neues Gebiet der Betätigung, das der positiven sportlichen Hygiene. Diese weist dem Gelehrten die Wege, wie er seinen Körper individuell behandeln und entwickeln muß, um ihn zu einem harmonischen Gebilde zu gestalten. Ein moderner Sportarzt muß also eigene, praktische Erfahrung in allerlei Sportarten besitzen, um diesen Anforderungen gerecht werden zu können. Daraus ergibt sich, daß die Tätigkeit des Sportarztes dort gelibt werden muß, wo der Sport geübt wird, d. h. also in den Sportvereinen. Es darf und wird dann nicht mehr vorkommen, daß sporttreibende junge Leute von einem mit der Sportwirkung nicht vertrauten Arzt vor einer Sportübung gewarnt werden, die vielleicht gerade zur Kräftigung und Gesundung des Betroffenen geführt hätte. Die wachsende Zahl der modernen jungen Sportärzte läßt die Hoffnung zu, daß in nicht allzu fernem Zeit jeder Sportverein seinen eigenen Sportarzt haben wird, der schon die neuen Mitglieder unterrichtet und ständig beobachtet, welche Wirkungen der Sport auf die körperliche und geistige Entwicklung ausübt. Dann wird die medizinische Wissenschaft sich ihren edelsten, höchsten Ziele nähern, nicht nur Kranke zu heilen, sondern Gesunde vor Krankheit zu bewahren, sie gesund zu erhalten.

Willkommene Festgeschenke

In größter Auswahl.

Kravattenseide
herrliche Ausmusterung, gute Qualitäten
Preislagen: 5,75, 4,50, 3,75, 2,75.

Taschentücher
für Damen und Herren
in allen Preislagen.

Neu eingetroffen!
Papillon - Schotten 2⁹⁵
reine Wolle, neue Frühjahrmuster . . . Meter

Kleider-Stoffe für Geschenk-Kleider, uni und □ in allen Webarten.
Crep-de-chine für Blusen und Schals in nur modernen Dessins

Neue Sendungen
Kleidersamte nur Fabrikate wie Linden u. Mengers
70 und 90 cm breit, in schwarz und farbig.

Macco-Zephir 80 cm breit, schöne Streifen, für elegante Oberhemden, Meter 1⁸⁵
Moiré für Unterröcke in schwarz, braun, lila, grün, jade, Meter 1⁹⁵

Kieler Tuche 150 cm breit, marine, für Knaben - Anzüge und Paletots, Mtr. 6,90.
Hierzu passende Kieler Kragen und Knoten. 5⁸⁰

Sonntag, den 20. Dezember ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet!

Modernes Etagengeschäft
Gustav Kaufmann
Bochum gegenüber Intimes Theater Kortumstraße 7.

Restaurant Handelshof

Eröffnung

Sonnabend, 19. Dez. 1925
abends 6 Uhr.

Wilhelm Bechstein,
langjähriger Oberkellner des Hotels „Römischer Kaiser“, Dortmund.

Winter - Sportplatz

Oberkirchen — Sauerland
Station Gledorf

Gutes Skigelände — Rodelbahnen

Gasthof Schütte

Zentr.-Heizung / Elektr. Licht / 40 Betten
Autounterstände / Schlitten zu Ausflügen
Tel. 23 / Ski- u. Rodelverleihgeschäft am Platze
Winterberg ist per Schlitten bequem zu erreichen.

OTTO JORK

Hauptgeschäft: Dorstener Straße 186
Fernsprecher 1855 Amt Bochum.

Bochum: Weilenbrink 28, Clemensstraße 21,
Rottstraße 28, Heinrichstraße 7.
Weimar: Kohlenstraße 209
Elckel: Kaiserstraße 19, Ecke Burgstraße.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Wöchentlichen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Duisburg
Freitag, 19. Dezember
6—7 Uhr Vormittag
Peterhens
Wunderfahrt
Samstag, 20. Dezember
7¹⁵—10¹⁵ C. 14
Soccaccio

Union-Palast

Bochum, Rottstraße.
Heute Freitag 8 Uhr
Unwiderstehlich
letzte Aufführung
Charley's Tante
mit Carl Stauber
als Tante
Vorverkaufskarten 50%
Preismäßigung
Vorverkauf 11—1 und
ab 4 Uhr.

Prima Spekulatorius

Pfund 0,70, 0,80
u. 1,00 Mk.
Mandel-Spekulatorius
Pfund 1,60 Mk.
mit Naturbutter
gebacken.
Wiederverkäufer
und Vereine
erhalten Rabatt.
Heinrich Kruse
Bäcker und
Konditorei
Königsstraße 24
Fernruf 1801.



Moderne lange Ohrringe!

Enorme Auswahl
in jeder Form und
Qualität.
Billige Preise.
Uhren-Rave
Bochum
Bismarckstrasse 28.

Bänke u. Hagen

billig.
Sattlingerstraße 36

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Radio-Apparate
(Telefunken, Owini,
Autolola).
Sämtliche Zubehör-
teile für Bastler.
Beratung durch Radio-
Ingenieur.
Kauf- und Zahlungs-
bedingungen.
Teile- und
Gestaltung.

Spezialgeschäft Gerthe, Ricke & W. J.

Bochum, Brückstr. 60.

Grammophon

in a. Echallplatten
größte Auswahl
Musikha.
MARKS
Bochum
Friedrichstraße 13

Ein Weihnachtsbaum

Die sicherlich beliebteste Gabe für den Weihnachtstisch
Taschentücher
finden Sie, wie Sie sehen, bei uns ganz ungewöhnlich billig

Damentücher
Damentuch mit Hohlbaum Stück 15 A. 10
Damentuch ausgebleicht mit gestickter Ecke Stück 22 A. 19
Karlson-Aufmachung: 3 Stück mit gestickter Ecke 89 A. 78

Herrentücher
Herrentuch weiß, gebrauchsfertig Stück 22 A. 19
Herrentuch weiß, mit Zephyr-Rand Stück 27 A. 25
Herrentuch mit Hohlbaum und farbiger Kante Stück 33 A. 48

Kindertücher
Kindertuch mit Bild, sehr vorteilhaft Stück 9 A. 7
Kindertuch Zephyr, karisiert Stück 10 A. 10
Kindertuch 3 Stück in Mappe, besonders preiswert 39 A.

ALSBERG
GEDRUCKT AL BOCHUM

Schlegel-Bock

ge'angt ab 14. ds. Mts. zum Ausstopf.

Pelze
Kein Laden! Kein Laden!
aller Fellarten wie Füchse, Wölfe, Skunks, Opossum u. s. w. biete ich zeitgemäß
auf Teilzahlung
unter günstigen Zahlungsbedingungen an Jacken und Schals sehr preiswert.
Reparaturen und Umarbeitungen
werden wunschgemäß u. billig ausgeführt.
Trude Kwapisch Ehrenfeldstraße 4 III

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Walrus-Sahne-Torte
mit Schlagsahne

Noch billiger!
Schlafzimmer,
eigentlich
nur 395 Mark.
Küche,
breit, schwer gearbeitet,
moderne, feine Möbelle,
nur 250 Mark.
Bekannt gute Qualität.
Einzelmöbel,
Schränke in allen Größen,
Sofas, Bettstellen.
Niedrigste Preise!
Lieferung frei Haus!
Fillo & Finger
Alteestrasse 12

Zu jeder Schreibmaschine
1 Schreibm.-Zusatz gratis.
Basanta . . . 120 Mk.
Orga-Bravo 155
Monica . . . 220
Remington . . . 295
Außerdem liefern wir die weltberühmte Mercedes-Schreibmaschine in monatlichen Raten für 40 Mark.

Th. Heß & Co.
Bochum
Friedrichstraße 22.

Stuhlflechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann
Mühlenstraße 6
Abholung und
Zustellung frei Haus

Gut und billig
Wagner'scher
Mittag- u.
Abendisch
an haben
Marktplan 8
ger. n. d. d. d. d.
Rubrikentitel

Schellfisch
Kabliau ohne Kopf
Schollen
Steinbutt
Rotzungen
Seezungen
empfiehlt
billigst in feinsten Qualität
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8/10 Fernr. 244

Chauffeur-Schüler
werden noch angenommen
M. Kuhnert, Bochum
Mittelsstr. 108-111.

Preiswerte Hausuhren
Armband- u. Taschenuhren
Schmuck
H. Gräwe Ncht
Jhr. Fr. Kattwinkel
Bochum - Hochstr. 20

Klavierstimmer
Kue'mann, Alteestrasse 55.
Violinen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 18. Dez.

Der Landtagsauschuss heute in Bochum.

Eine Besichtigungsreise ins Ruhrgebiet.

Der Gemeindevorstand des Landtags trifft heute vormittags, von Essen und Steele in Kraftwagen kommend, in Söndrop zur Besichtigung des Walawerks ein. Daran schließt sich eine Sphaerenschau ein, die der Bochumer Verein in Söndrop veranstaltet. Er führt dann nach Söndrop zurück, wo er im Verwaltungsgebäude des Walawerks mit den Beteiligten über die Bochumer und Wattenscheider Eingemeindungswünsche in Rücksprache steht. Danach schließt sich die Fahrt nach Bochum an, wo im Parkhaus das Mittagessen eingenommen wird. Die Rückfahrt nach Essen ist auf 4 Uhr festgelegt. Die Vertreter der Provinzialen Spitzenverbände und Spitzenverbände, Handelskammern, Gewerkschaften, Berufsverbände, die Leiter der an der Lösung der Eingemeindungsfrage beteiligten Städte, Kreise und Ämter werden sich dort zusammenfinden, um nochmals in gemeinsamer Aussprache die Eingemeindungswünsche zu klären. Der letzte Besichtigungstag am 20. Dezember gilt der Kolonie Julia und Besichtigungen im Landkreis Recklinghausen. Der Eingemeindungsausschuss des Preussischen Landtags hat inzwischen eine andere Zusammenlegung erhalten. Er zählt jetzt nur noch 29 Mitglieder und zwar:

- Sozialdemokratische Partei (8)**
1. Knapf, Parteisekretär, Dortmund.
 2. Breckner, Landesrat a. D., Kiel.
 3. Berle, Parteisekretär, Göttingen.
 4. Haas, Abgeordneter, Köln.
 5. Harnisch, Gewerkschaftsangehöriger, Berlin-Neukölln.
 6. Kleinmeyer, Regierungs-Rat, Paderborn bei Bielefeld.
 7. Müller, Gewerkschaftsführer, Hammeln.
 8. Dr. Hirsch, Bürgermeister, Dortmund.

Deutschnationale Volkspartei (7)

1. Dr. von Gersdorff, Regierungspräsident a. D., Berlin.
2. Dr. Hoffmann, Universitätsprofessor, Münster.
3. Lange-Windhof, Landwirt, Herringer Höhe bei Reuthege.
4. Dr. Marek, Bürgermeister a. D., Berlin W.
5. Martin, Generalsekretär und Redakteur, Bitten.
6. Dr. Waldbach, Landwirt, Landwirt a. D., Essen-Ruhr.
7. Brunt, Industrieller, Charlottenburg.

Zentrum (5)

1. Frau Giese, Abgeordnete, Bielefeld.
2. Dr. Bredt, Bürgermeister, Münster.
3. Dr. Groener, Landrat, Neuss a. Rh.
4. Schilling, Postmeister, Amsel-St. Georg.
5. Sprenger, Abgeordneter, Gelsenkirchen.

Deutsche Volkspartei (3)

1. von Gernert, Oberverwaltungsgerichtsrat a. D., Berlin W 10.
2. Krämer, Bergbau, Recklinghausen.
3. Karl Schmid, Düsseldorf, Generalsekretär des Reichsministers für die besetzten Gebiete.

Kommunistische Partei (3)

1. Dörr, Redakteur, Berlin N 20.
2. Sobotta, Gewerkschaftsangehöriger, Göttingen.
3. Schöber, Gewerkschaftsangehöriger, Dortmund.

Wirtschaftliche Vereinigung (1)

1. Müller-Franken, Syndikus, Charlottenburg

Deutsche Demokratische Partei (2)

1. Professor Greßer, Abgeordneter, Barmen.
 2. Schmiljan, Landrat, Loevenberg (Schlesl.).
- Vorsitzender ist der deutschnationale Abgeordnete Prof. D. Hoffmann (Münster).

Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung.

Dem Bericht über die Entwicklung der Anstalt bis zur Beendigung des 1. Lehrgangs entnehmen wir folgendes:

I. Allgemeines.

Am 5. November 1923 ist die Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung auf Veranlassung des Preussischen Handelsministeriums von der Stadt Bochum ins Leben gerufen worden.

Frau Elie.

Die Geschichte einer Ehe.

Von L. v. Rohrscheidt.

(Nachdruck verboten.)

13) Daß er eine größere Summe zur freien Verfügung überlassen mußte, wußte ihn immer noch. Elsie sah gerade auf ihrem schmalen Sitz und merkte gewollt, daß in seinen Arm zu schmiegen, der ihre Hüften umspannte. „Nicht, Elsie, ich habe noch einen Vaters Braut: all seine Lieblingssorten, und das Bitter darunterschmecken, das ich mir schon immer gewünscht, Doktor Heiler wird mir das beibringen und dann...“ Sie zählte, freudlich wie ein Kind, an ihren schlanken Fingern die Wünsche her. „Dann bestelle ich gleich solchen prächtigen Oberrücken, wie ihn Marlene zu Hause hatte, für ihr Zimmer im St. ... wo sie gar keine bequemen Möbel besitzt, und dann...“ Aber wird es auch noch reichen? — Sie sah Rainer fragend an. — „Ich will mit mein Wollschaf malen von der Postmalerin, die die Notburgischen Kinder so reizend gemalt hat, und der Gärtnersfrau nebenan gebe ich Geld, daß ich blaues Wollschaf mit der Herrentafel an die See reisen kann; wird das eine Freude sein!“

Ihre zarte Gesicht war rosa durchleuchtet, ihre rotglühenden Lippen lachten.

Warum machst sich Hans-Otto nicht öfter das Vergnügen, ihre glückseligen Mienen zu sehen, dachte Rainer; wenn sie froh ist und lacht, ist sie entzückend.

Der Rittmeister wurde müde. Sein Wund an dem heißen Tage, nach einer langen Uebung, sein Arm lockte sich, die Mama schob ihm gleich sorgsam eine Decke über die nackten Beine. Elsie stand leise auf und trat neben ihren Schwager. Sie sah ihn bitten an. „Wenn in den nächsten Tagen die Korrekturfahren kommen, hilf mir dann, Vater brauchen immer viel kaffische Bitter. Mit dem lateinischen werde ich noch gut fertig, ich kann Wollschaf bis zur Tertie unterrichten, aber bei den griechischen Wollschaf geht es nicht ohne Zetteln.“

Probleme der Großstadtbildung.

II.

Die vorausschauende Sicherung einer gleichmäßigen Entwicklung für die Großstadt und ihre Nachbargemeinde können nur

Siedlungspläne für die gesamte Ausbreitungssphäre einer Großstadt

bringen. Diese Siedlungspläne sollen ein allgemeines Programm für die künftige Entwicklung der Großstadt abgeben. Sie sollen den allgemeinen Umriss geben, innerhalb dessen dann die Fluchtlinien, Bebauungspläne und Bauordnungen für die einzelnen Teilgebiete aufgestellt werden müssen. Es handelt sich also zunächst darum, im großen umzulegen, welchen Zweck das Raumland in der Umgebung der Stadt dienen soll, ob für die Ausdehnung der Industrie, für Wohnviertel, für Erholungsstätten aller Art oder für gärtnerische oder landwirtschaftliche Nutzung. Dabei spielt die Sicherung genügender Verkehrsflächen für Hauptbahnen, Nebenbahnen, Flugbahnen, Autostraßen und sonstige Straßen natürlich eine Hauptrolle. Auch muß besonders auf die Durchdringung des gesamten Gebietes mit Grünflächen

aller Art

Beacht genommen werden. Die Ausbreitung eines derartigen Planes stellt naturgemäß an den schöpferischen Geist, der ihn entwickelt, die allerhöchsten Anforderungen, denn es muß auf vielerlei Rücksicht genommen werden: auf die natürliche Beschaffenheit des Gebietes, auf die vorhandenen und künftigen notwendigen und möglichen Verkehrsanlagen, auf die künftige Entwicklung der Industrie, auf die Wohnbedürfnisse der Menschen, auf städtebauliche Wirkung und auf die Erfordernisse des Gartenbaues und der Landwirtschaft, nicht weniger wie des Wohnungsbau. Und über allem muß liegen das Bewußtsein, daß die mitteilende Sorge für das Schicksal der Bewohner der Großstadt und ihres Erwerbsgebietes stehen.

Weiter könnte man die Sorge für die Durchführung des Siedlungsplanes den staatlichen Gemeindeverwaltungen überlassen. Hierbei würde man aber die interessierte Mitarbeit der beteiligten Gemeinden und Kreise gänzlich ausschalten. Sie mit heranzuziehen, alle örtlichen Kräfte in den Dienst einer derartigen großen Aufgabe zu stellen, muß das Ziel auch der staatlichen Politik sein! Deshalb würde es oft angebracht sein, daß man einen überkommunalen Verband aus der beteiligten Großstadt und ihren Nachbargemeinden und -kreisen bildet. Allerdings wird bei solchen überkommunalen Verbänden die Mitarbeit des Staates nicht entbehrt werden können, denn auch der Staat hat ein lebhaftes Interesse an der Durchführung derartiger regionaler Siedlungspläne und er muß sich außerdem die Ausführung der nach dem allgemeinen Gegebenen dem Staat obliegenden Funktionen auch hier vorbehalten.

Daher wird zur Durchführung eines derartigen Siedlungsplanes die

Bildung eines kommunalen Siedlungsverbandes unter Mitwirkung des Staates zweckmäßig sein. Wenn ein solcher Siedlungsverband das Interesse des gesamten Gebietes und der einzelnen Gemeinden aus-

gleicht, so ist er insoweit, wie Ministerialdirektor M u l e r t einmal treffend ausgeführt hat, die Verkörperung eines neuen Prinzips im Verhältnis der Gemeinden zueinander: er ist der Niederschlag des sozialen Gedankens in der Gestaltung des kommunalen Lebens.

Das bedeutsamste Beispiel für die neuzeitliche Entwicklung und neue verwaltungsrechtliche Formen bietet in Deutschland das

Ruhrgebiet.

Hier sind in einem Gebiete, das eine Länge von 80 Km. und eine wechselnde Breite zwischen 20 und 30 Km. hat, nahezu 4 Millionen Menschen zusammengedrängt, welche von der Arbeit in den wichtigsten Betrieben der Montanindustrie leben. In diesem Gebiet herrschen freilich infolge besonderer Verhältnisse, als sich hier nicht weniger als 18 Städte mit einer durchschnittlichen Einwohnerzahl von 170 000 Einwohnern befinden. Allmählich haben sich hier durch eine planlose Aufschüttung solche Wirtschaftsentwickelungen, daß gerade die beteiligten Stadt- und Landkreise selbst den Wunsch hatten,

durch einen überkommunalen Verband Abhilfe zu schaffen.

Der damalige Oberbürgermeister von Essen, Dr. L u t h e r, hat selbst den Entwurf für die Bildung eines derartigen Verbandes der Preussischen Staatsregierung unterbreitet. Der Verband ist auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1920 ins Leben getreten. Er umfaßt 18 Städtekreise und 11 Landkreise mit 18 Landgemeinden und 289 Landgemeinden. Die Leitung des Verbandes fand die denkbar schwierigste Aufgabe vor. Sie sollte nicht nur die Beziehungen einer Großstadt zu kleineren Nachbargemeinden regeln, sondern Ordnung in das Durcheinander bringen, das durch das völlig unregelmäßige Nebeneinanderwachsen von 18 Großstädten entstanden war, in deren Umrissen sich noch zahlreiche Industriegebiete entwickelten. Der Verband hat in erster Linie

Verkehrsbänder für die verschiedenen Verkehrsmittel festgelegt und für Sicherung der notwendigen Grünflächen gesorgt. Er hat sodann für die Landkreise allgemeine Aufteilungspläne unter Berücksichtigung der künftigen industriellen Entwicklung aufgestellt. Sein Bestreben geht dahin, die künftigen Wohnsiedlungen grundsätzlich in Flächbau mit Garten bis zu 500 qm Größe anzubringen. Die gleichen Probleme sind aber auch in vielen anderen Stellen in Deutschland aufgetaucht — so in der Umgebung von Breslau, in der Umgebung von Hamburg, in der Umgebung von Köln, von Düsseldorf u. a. Und wie die Verhandlungen des internationalen Städtebaulongresses in Amsterdam ergeben haben, gilt dasselbe von Auslands, von Holland, Frankreich, Großbritannien und Amerika. Auch dort spielt der regionale Plan die ausschlaggebende Rolle bei der Stadterweiterung, und auch dort sind überkommunale Komitees oder Ausschüsse eingesetzt, um derartige Pläne vorzubereiten und durchzuführen. So handelt es sich bei den Siedlungsplänen und Siedlungsverbänden um ein internationales technisches und soziales Problem von größter Bedeutung!

Um das Schicksal von „Alte Haase“.

Austritt der Arbeitnehmer aus dem Siedlungsausschuss. Der Siedlungsausschuss hat bekanntlich im Oberbergamt Dortmund über die Stilllegung der Zeche „Alte Haase“ verhandelt. Der von dem Ausschuss angenommene Beschluß hat folgenden Wortlaut:

An Hand des vorliegenden Zahlenmaterials konnte der Ausschuss nicht zu einem abschließenden Urteil kommen. Der Betriebsdirektor der Zeche glaubt, bei einem Abfluß von 30 000 Tonnen monatlich zu einem auskömmlichen Betrieb zu kommen unter der Voraussetzung, daß der Einfluß in den einzelnen Sorten vollwertige Verwendung findet. Der Ausschuss hält es nach seiner Kenntnis der Absatzverhältnisse und nach den Angaben der Syndikatsvertreter für ausgeschlossen, innerhalb des Syndikats Abfluß zu verschaffen, selbst wenn der Landabfluß das von den Beteiligten angegebene höchstmögliche Maß erreicht. Uebereinstimmung besteht im Ausschuss endlich darüber, daß eine Freilassung der Zeche „Alte Haase“ aus dem Syndikat wegen der daraus entstehenden Verunsicherungen als nicht erörterbar angesehen wird.

Wie wir aus Arbeiterkreisen erfahren, haben die Vertreter der Arbeitnehmer im Siedlungsausschuss ihr Amt niedergelegt, und zwar, wie uns berichtet wird, als Protest gegen die wackeligen Verhandlungen.

Arbeitsgemeinschaft gegründet worden ist, die etwa alle 14 Tage in den Räumen der Märkischen Verwaltungsschule tagen soll. Leiter und Lehrer der Wirtschaftsschule haben der Arbeitsgemeinschaft ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt.

Am 10. August 1925 ist ein neuer Lehrgang ins Leben getreten. Diese Schülerzahl besteht heute fast ausschließlich aus den Kindern der Zeche, die in der Zeche arbeiten. Nur in 3 Fällen haben Schüler aus anderen Gründen (Krankheit, Wohnungsverhältnisse) ihre Anmeldung tätigen müssen. Bei der Bildung dieses Lehrgangs war es der Schulleitung möglich, von vornherein bestimmten Einfluß auf die Auswahl der Schüler auszuüben. Dieser Umstand macht sich nicht nur in der Beständigkeit der Anzahl, sondern in der Regelmäßigkeit des Schulbesuchs und überhaupt in der ganzen Schularbeit bemerkbar. Es steht zu erwarten, daß die Arbeit des neuen Lehrganges in ihrem Erfolge die in dem alten Lehrgang geleistete Arbeit erheblich übertreffen wird.

„Nothilfe“ tut not.

Die Deutsche Nothilfe tritt wieder auf den Plan. Vor mehr als 2 Jahren, vor allem zur Bekämpfung der damals drohenden Ernährungsnot ins Leben gerufen, hat sie bisher — leider! — immer wieder ein überreiches Arbeitsfeld gefunden; die alltäglichen Mittel für Wohlfahrtszwecke reichen nicht aus, Ergänzung aus den Spenden des deutschen Volkes ist erforderlich.

Die Not steigert sich bei der schlechten Wirtschaftslage in Verbindung mit dem Winter für viele Tausende ins Unträglichke. Daher tritt die Deutsche Nothilfe mit neuer Wille an die Öffentlichkeit:

Kauf Wohlfahrtsbriefmarken!

Im Vorjahre ist aus dem Verkauf der Wohlfahrtsbriefmarken der stattliche Betrag von 1725000 M erzielt worden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen bieten die neuen Marken, die das Reichspostministerium zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgibt, die einzige Möglichkeit, nennenswerte Summen für Wohlfahrtszwecke zu sammeln. Denn hier kann jeder, aber auch wirklich jeder sein Scherlein beitragen; und bei dem begrenzten Ausmaß der großen Spenden, die früher die Wohlfahrtsbriefmarken gaben — muß die große Masse des deutschen Volkes, soweit sie überhaupt noch über Einkommen verfügt, es schaffen: aus vielen Tausenden von 5, 10 und 20 Pf. sind die Hunderttausende von Mark in den verschiedenen Teilen Deutschlands aufzubringen. Die Wohlfahrtsbriefmarken — 5, 10 und 20-Pf.-Marken — werden durch die Organisationen der Deutschen Nothilfe verkauft, sind auch bei den Postanstalten vom 15. Dezember ab zu erhalten. Es handelt sich dabei um regelrechte Briefmarken zum Frankieren aller Sendungen, nicht um Beschlussscheine. Die Marken kosten das Doppelte des Nennwerts. Der über den Frankaturwert hinausgehende Betrag fließt als Wohlfahrtsaufschlag der Deutschen Nothilfe zu.

Wetterdienst. (Regen und Tauwetter.)

Der über Norddeutschland hinwegziehende Tiefdruck hat sich verstärkt und zieht südwestwärts. Er hat das feuchtwarme Hochdruckgebiet südwestwärts zurückgedrängt und seine

etwas kühles, luftiges Fingern wollte, das tiefe ich mir auch gefallt; aber höre nur, was er jetzt spielt, das klingt doch wieder nach Begräbnis und Trauer, fürchterlich!

Die gewaltige Totenklage, die jemals für irdische Jugendkraft und Schönheit gehalten worden ist, tönte herüber: die Trauermusik aus Wagner's „Siegfried“.

„Mama, das geht mir auf die Nerven; er muß aufhören. Wir wollen doch vernünftig sein, daß wir jung, gesund und lebendig sind.“

Er ging mit lauten Schritten auf das Musikzimmer zu und rief die Türe auf. „Ist er tot?“ fragte er lachend, auch begabten? Ich wollte, das Leben blüht, das ihm so praktisch zwischen den Schultern lag, hätte ihm den Schnabel verleiht, lebe er solange in den Waldvogeln wie die Wölfe singen konnte. Kommt endlich heraus! Elsie, ich habe deiner darob heulenden Klagehölle die Einmachschiffe entlassen und einige „Weißköpfe“ freigesetzt im Küchler, nun vorwärts!“

Rainer ließ die Hände von den Tasten gleiten; er hatte, wie er es gerne vor einer vorlesenden Zuhörerin tat, phantasiert und wurde nun raus aus dem Wunderland der Kunst in die Wirklichkeit gerufen, aber er nicht dem hübschen, lachenden Gesicht des Bruders freundlich zu: „Siehst du nicht selbst wie Siegfried aus, in seiner blühenden Reifezeit!“ wandte er sich an Elsie, die sich nur mit einem tiefen Seufzer zurecht fand, und dabei ist er der verlorne Prof.“

„Ich verstehe die Poesie nur anders wie ihr,“ sagte der Rittmeister und ließ den schäumenden Ekel über die sorgsam durchgesehenen Fingern in die goldgeklebten Reiche rinnen. „Jetzt finde ich es poetisch, im Glase funktelt der Wein, im Stalle weicht das Vollblut, in der Wiege schlummert der Erbe, im Arme halte ich die schlafende Frau! — Kann ich nicht galant sein?“

„Nun laßt uns zucken und krönen mit Laubgewind, — die Tünnen, die nach dem Schönen ergeben sind.“

„Das habe ich neulich irgendwo gelesen und es gefällt mir, besonders der Anfang.“

Er flüsterte seiner Frau einige halbblaue Worte zu.

„Nun wird sie schon wieder rot! Rind, du hältst Stiefelbäume werden müssen und nicht heiraten sollen.“

Elsie hob die langen Wimpern, ihre Augen blühten ihr mühsam an. „Niemand weiß besser als du, daß ich gar nicht betrachten wollte.“

Er schaute zwischen Rainer und Lachen. „Nun stichst sie auf den Kopf, den sie mir zuerst gab! So ein Nader! Wenn du übrigens nicht immer so misepetrig umhergibst und mich lieber öfter mit den Augen anblickst, wie eben jetzt, würdest du mich um den Finger wickeln, außer Rind, der ich bin. Prost, Bruder, laß uns aufstoßen! Ebene Bachus!“

5. Kapitel.

Der Tag in Berlin wurde ein voller Genuß für Elsie.

Ein nächtlicher Regen hatte Staub und Hitze, welche die Großstadt oft so untröstlich machen, sehr gemildert. Elsie war die Reichshauptstadt noch nie so schön erschienen.

Sie gingen durch den Tiergarten nach Rainers beschriebener Jungfernenwohnung, die von dem vorausgeschickten Wirt in Ordnung gebracht und mit frischen Blumen geschmückt war. Dort erwartete sie und Doktor Heiler ein leichtes Frühstück, bei dem Elsie die Wirtin mit so viel Vergnügen machte, als wenn sie es zum ersten Male im Leben täte.

Die Unterhaltung war sehr lebhaft, tausend gemeinsame Erinnerungen gab es aufzufrischen; Rainer sah Elsie bewundernd an, wie heiter sie plaudern konnte! Eine wunderbare Wärme strahlte aus ihrem Gesicht; ungeachtet traf sie in allem, was sie sagte, etwas Eigenartiges, Wahres, Schlagendes.

Rainer gewann einen Einblick in das äußerlich so einfache, aber geistig reiche Dasein ihrer kurzen Wollschafzeit; mit Stunen merkte er ihr gründliches Wissen, ihre Belesenheit, und er wunderte sich gar nicht mehr, als Doktor Heiler sagte: „Frau Baronin wollte ja das Wollschaf machen, nur ihre frühe Verlobung trat hindernd dazwischen.“

„Gibher Herr Doktor, tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie den schrecklichen Titel „Frau Baronin“ fort, das heißt, Sie mich Frau Elsie, das höre ich viel lieber.“

(Fortsetzung folgt.)

die Schreiber
Angestellte
ich nicht die
tonen, daß ich
Landge
hierauf mit d
Verhandlung
Verhältnisse
zeigte dann s
Punkte, inbe
milienverhältn
die bekannten
günstlich, die
nicht überein
meinen steht,
in Jurchar

Bestes Weihnachts-Gebäck
mit
Schwan im Blauband
FRISCH GEKIRNT



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Soeben erschienen von Dr. med. Peitmann, Hörde
Am Rande des Alltags
Gedichte
Preis in Halbleinenband Mk. 2.50
Preis in Ganzleinenband Mk. 3.00
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund

Konditorei
H. Döhmman
Kortumstr.

Torten
Kuchen
Gebäck
Eissspisen

liefert in bekannt guter Qualität

2 Jahre Garantie
Qualitätsleistung
bei niedrigen Preisen!

Das zeligemäße Weihnachts-Geschenk.

Wetterfest Mk. 7.50
Fortschritt Mk. 11.50
Zukunft . . Mk. 14.50
Weltruf . . Mk. 18.50



Albert Sompertz
GELSENKIRCHEN-BOCHUM

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode meines geliebten Mannes, sage ich allen, auch im Namen meiner Kinder,
herzlichen Dank.
Frau Ottilie Cappel.
Bochum, im Dezember 1925.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet Aufträge für Bünde an Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlleuchten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann Bochum
Westfälischestrasse Nr. 19.
Fernsprecher Nr. 4413

Offszanka-Pelze
beliebte Weihnachtsgaben
Wer auf grosse Auswahl
Wer auf gute Qualitäten
Wer auf billige Preise
Wer auf aufmerksame Bedienung sieht, kauft im
Pelzhaus Offszanka
nur Bochum, Hochstr. 5.
Erfolgreiche Zahlungsweise.

Freibant.
Fleischverkauf am Samstag, d. 19. d. Mts. vormittags 7 Uhr ab. Schlachthofdirektion.

2 Büro-Räume
zu vermieten bei Dipl.-Ingenieur E. au, Wittenbergr. 18. Tel. 1737.

Bei Rheuma, Gicht, Ischias leistet unschätzbare Dienste das
elektr. Heizkissen
Zu haben im
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Karl Schröder,
Rottstraße 39. Telefon 437.

Berüngerter Geschäftsverkehr
Auf Grund des § 9 der Verordnung vom 18. März 1919 über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten genehmigen wir die Offenhaltung der Geschäfte an den Wochentagen vom 17. bis einschließlich 23. Dezember 1925 bis 8 Uhr abends. Die Blumen-Geschäfte dürfen an 5 Wochentagen und zwar vom 19. bis einschließlich 24. Dezember 1925 bis 8 Uhr abends offen halten.
Bochum, den 18. Dezember 1925.
Die Stadtpolizeiverwaltung.

Zur Aufklärung.
Durch ein hebräisches Versehen sind die Einladungen zu unserem Gemäldeverkauf im Domhotel mit dem Namen des Malers Dr. Schoenewald unterzeichnet worden. Wir stellen hiermit fest, daß Herr Dr. Schoenewald diesen Einladungen fernsteht.
Wilmhelm Blum.

Hämorrhoiden
werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz natürlichem Wege u. verblüffend einfach, mit ganz geringen Kosten ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: H 42.

zu Weihnachten
empfehle mein großes Lager in Schallplatten Marke
Grammophon
Beka und Odeon
Ferner
Sprechapparate-Schrank in Eiche von 175.- Mk. an.
Tischapparate von 15.- Mk. an.
Musikhaus Rob. Blum,
Bochum, Hochstraße 11.

Junges Fräulein
nicht unter 17 Jahren als Lehrmädchen für Küche und Wirtschaftsbetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Diensthauferstr. 102.

Wer hilft?
nationalgefehrten jungen Mann, 20 Jahre, der unverschuldet in Not geraten ist, zum Wieder-aufbau einer Existenz Ernährer von Mutter und Geschwister Kind. erfolgt bestimmt. Freil. Aufsicht. unter B. G. 23 an die Gesch. d. Btg.

Trinkt Trass-Kaffee
altbewährt — nie übertroffen.
Stets frisch vom Röster.

Zwangs-Versteigerung.
Am Sonnabend, den 19. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:
1. Geldschrank,
1. Kistenkranz,
1. Schreibmaschine (Continental),
2. Rollstühle,
1. Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaftshaus, Hermannshöhe.
Bochum, den 17. Dezember 1925.
Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.

Wer
sein Grundstück, Geschäft, u. w. Ver. verkaufen will oder eins kaufen will, wende sich an das
Immobilienbüro Scholz.
Bürohaus Zug, Telefon 5917 und 1908.
Empfehle mich als Auktionator und Taxator. Sachgemäße Beratungen unentgeltlich.

Französisches Wörterbuch
(Fobol) billig zu ver. (Wohl unter 25 Pf. 420 in die Gesch. d. Btg.)

Beerdiungsanstalt
Heinr. Träger Ferdinand Träger
Dortener Straße 98 Telefon 1144. Bessener Straße 18 Telefon 1000.
Eigene Leichenautos für Überführungen.
Reichhaltiges Lager in allen Sorten Särgen.
Zuverlässige und reelle Bedienung.
25 jährige Erfahrung.

Modern eingerichtete Mühle
in Bochum-Weitmar
mit 150 Sad Tagesleistung, verbunden mit gutem Futtermittelgeschäft unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Sofort bezugsbare Wohnung vorhanden.
Offerten unter Nr. 32382 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Wer
sein Grundstück, Geschäft, u. w. Ver. verkaufen will oder eins kaufen will, wende sich an das
Immobilienbüro Scholz.
Bürohaus Zug, Telefon 5917 und 1908.
Empfehle mich als Auktionator und Taxator. Sachgemäße Beratungen unentgeltlich.



TEEKANNE
Schwarz
der Herren-Tee
kräftig, raffig dem englischen Geschmack entsprechend
besonders geeignet zum Genuss mit Milch oder Sahne als Frühstücks-Getränk.

Versicherung ist Vertrauenssache!
GERLING KONZERN
Bisher bei uns beantragte Lebens-vers.-Summe
654 Millionen Mark.
Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln.

Gebr. Herd
und eine
Lehnbank
zu verkaufen.
Bochum-Grumme
Telefonstr. 62, 11. Etg.
Eine schlichte
Bettstelle
mit Matratze umgese-
halber billig zu verkaufen.
Dortenerstr. 333 L.

4-Zimmerwohnung
im Neubau (1. Etage), günstige Lage, sofort zu vermieten.
Anfragen unter B. G. Nr. 80 an die Geschäftsstelle der Zeitung.
Bewerber mit Bauauskunft bevorzugt.

2000 Weihnachtsbäume
abgegeben.
Aug. Brammer, Werne.
Koonstr. 12. Fernspr. Amt Bochum 748.
Aug. Deller, Mühlh. Gebhardt.
Kreide, Grottehandzeichnung, Zaler, Porzellan etc. vom Sammler.
Kfz. unter Nr. 32419 a. d. Gesch. d. Btg.

Klubsessel
kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt . . .
für moderne
Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel,
Hernerstr. 83 — Telefon 5141
Verk. uf ab Montag, den 20. Novbr. nur noch in meinem bedeutend vergrößerten Lager Hernerstr. 83 (Hof).

Geringsexporteur in Holland sucht für Bochum und Umgebung einen in der Branche sehr gut eingeführten
Vertreter.
Briefe unter B. P. N. Nijgh & v. Dittmar's
Ann.-Exp., Haag, Holland.

Das richtige
Weihnachts-Geschenk für den Herrn



kauft man bei
Sompertz
GELSENKIRCHEN-BOCHUM